

**Informationsblatt  
Friesland**

28. Jahrgang  
Mai 2020  
Nr. 323

*Wie schütze ich mein Kind?*



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>Worte des Oberschulzen</b>	3
<b>Informationen aus der Verwaltung:</b> Informationen der CAF und ACCF • Personalwechsel	4
<b>Berichte der CAF:</b> Fleischvermarktung	5
<b>Berichte der ACCF:</b> Nutzen wir die Zeit • Radio Friesland • Aus der Schule	6
<b>Im Fokus:</b> Sexueller Missbrauch	10
<b>Friesland Exklusiv:</b> Wahlen 2020	16
<b>Über die Kolonie hinaus:</b> Statistische Daten der mennonitischen Kolonien in Paraguay 2019 • Bitten, Danken und die Vergebung in der Familie	17
<b>Der besondere Beitrag:</b> Tschumaken • Die Marke und ihr Rechtsschutz • Unterhaltungsseite	20
<b>Filme &amp; Bücher:</b> Gegen jede Wahrscheinlichkeit	27
<b>Ideenreichtum:</b> Leticia Gallardo	28
<b>Studentenseite:</b> Sandra Machado	30
<b>Der Geheimtipp:</b> Mexakoke	32
<b>Hearer's Digest:</b> Wie wir unsere Meinung bilden	33
<b>Gemeinde in Aktion:</b> Gedanken zum Vatertag	34
<b>Kinderspiele neu entdecken:</b> Stilles Telefon	35

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** Verwaltung der Kolonie Friesland

**Redaktionsleiterin:** Michaela Bergen

**Mitarbeiter:** Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

**Design:** Nicole Letkemann de Bergen

**Korrektur:** Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

**Vektoren, Bilder:** [www.freepik.es](http://www.freepik.es)

**Anschrift:**

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

[dec@friesland.com.py](mailto:dec@friesland.com.py)

**Website:** [www.friesland.com.py](http://www.friesland.com.py)

**Druck:** [www.libertylibros.com](http://www.libertylibros.com)

Liebe  
Leser!

Sexueller Missbrauch ist gewiss kein Thema, das der lockeren Unterhaltung dient. Aber ich bin überzeugt, dass es ein wichtiges Thema ist. Auch in unserer Gesellschaft gibt es Täter und Opfer. Was können Eltern tun, um ihr Kind zu schützen? Und wenn ich Missbrauch erlebt habe - gibt es eine Möglichkeit für mich, Heilung zu finden? Darüber können Sie mehr in dieser Ausgabe lesen. Ich wünsche uns allen den Mut, heikle Themen anzusprechen, damit Menschen Heilung erleben können.

In der Rubrik der CAF und ACCF gibt es einige Berichte aus den Abteilungen. Die verschiedenen Beiträge in den Rubriken vervollständigen das Blatt.

Wie wichtig es ist, in dieser Quarantänezeit „bitte, danke und Entschuldigung“ zu sagen, lesen wir in einem Beitrag vom Sanatorium Eirene.

M.A. Michaela Bergen  
Redaktionsleiterin





**Werte Leser!**

In dieser Quarantäne haben wir schnell gelernt, uns in der **digitalen Welt** zurechtzufinden. Man kann schon so viele Dinge online erledigen.

Am **1. Mai** konnten wir, zum ersten Mal nach sehr vielen Jahren, den Tag der Arbeit auf Grund der Quarantäne nicht feiern. Aber nun kommen wir so langsam wieder in unseren normalen Arbeits-Rhythmus.

Wir wurden mit dem schönen, ausgiebigen **Regen** sehr gesegnet. Auch die **Sojaernte** konnte komplett abgeschlossen werden. Das Ergebnis ist zufriedenstellend.

Die **Milchproduktion** ist in Friesland um 9 % angestiegen. Die Preise sind in diesem Bereich stabil, im Vergleich zu den Fleisch- und Sojapreisen. Am 1. Juni wird weltweit der Tag der Milch gefeiert. Ich gratuliere allen Milchproduzenten zu diesem Tag und wünsche einem jeden Freude, Ausdauer und Erfolg bei der Arbeit!

In den **Institutionen der CAF und ACCF** konnten wir bis jetzt gute Resultate erreichen. Sie sind besser im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. In den nächsten Monaten könnte sich dieses Panorama eventuell ändern.

Der **Bau des Einkaufszentrums** geht nun, nach einigen Wochen Baupause aufgrund von Covid19, auch wieder weiter.

Wir sind sehr dankbar, dass wir die Krise bis jetzt gemeinsam so gut gemeistert haben. **Gemeinde, Kolonie, Kooperative und die Gemeinschaft** haben im Einklang zusammengearbeitet. Seien wir dankbar, dass wir noch kein Menschenleben durch den Coronavirus in unserer Gemeinschaft verloren haben. So lasst uns hoffnungsvoll in die Zukunft schauen und vertrauen wir auf Gottes Führung an jedem neuen Tag.

*So lasst uns hoffnungsvoll in die  
Zukunft schauen und vertrauen  
wir auf Gottes Führung an jedem  
neuen Tag.*

Ferdinand Rempel  
Oberschulze





## CAF

**1. Auszahlung der Kapitaleinlagen:** Herr Erwin Goossen beantragt die Auszahlung seiner Kapitaleinlagen. Der Antrag wird angenommen. Er bleibt mit einem Mindestbeitrag Mitglied der CAF.

**2. Kündigung der Mitgliedschaft:** Herr Felix Klassen kündigt die Mitgliedschaft in der Kooperative. Die Kündigung wird angenommen.

*Ferdinand Rempel  
Präsident*

## ACCF

**1. Antrag auf Mitgliedschaft:** Frau Nicole Denise Letkemann de Bergen beantragt die Mitgliedschaft in der ACCF. Diese wird zu den üblichen Bedingungen angenommen.

*Ferdinand Rempel  
Oberschulze*

## PERSONALWECHSEL

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,  
Personalabteilung*

Einstieg ACCF	Bereich
Gabriela Bergen	Radio Friesland

# Fleischvermarktung



Das Jahr 2020 hat mit sehr guten Fleischpreisen angefangen, alle waren mutig, dass es endlich ein gutes Jahr geben würde - aber doch so kurz sind solche Freuden! Im März brach der Coronavirus aus und zusätzlich zu der großen Trockenheit, die wir momentan im ganzen Land haben, fiel der Preis in eineinhalb Monaten um 20 %. Momentan sind die Preise so niedrig, dass sich nichts mehr rentiert. Weder Kälber produzieren und noch viel weniger die Fütterung. Überhaupt wenn man dann Kredite hat und Zinsen zahlen muss. Voriges Jahr hat man teuer *Desmamantes* eingekauft und diese müssen wir jetzt billig verkaufen. Eigentlich müsste man dieses Jahr viele *Desmamantes* einkaufen, um die Verluste, die man dieses Jahr hat, nächstes Jahr wieder rauszuarbeiten. Das Problem ist nur, dass die neuen Weiden, die gepflanzt wurden, nicht in Schwung kommen. Die Weiden, die man hat, wachsen auch nicht, weil es so trocken ist und durch diese Trockenheit

hat man nicht viel Futter anpflanzen können.

Momentan tut alles schwer, Schlachthöfe können auch nicht auf voll Tempo arbeiten, weil sie auch mehr kontrolliert werden und sehr schlechten Absatz haben. Durch diese Trockenheit gibt es dann eine sehr lange Reihe, um beim *Frigorífico* dran zu kommen. Momentan muss man sich über einen Monat im Voraus anmelden, um einen Schlachtermin zu kriegen. Wir können sehr dankbar sein, dass wir Mitglieder beim Schlachthof Neuland sein dürfen, weil der Schlachtviehverkauf andernfalls viel schwerer sein würde und wir auch schlechtere Preise hätten. Wenn es einmal gut regnen wird, wird sich sehr viel verbessern, aber trotzdem steht der Winter auch vor der Tür, sehr viel kann sich dann noch nicht verändern.

Wo und wann diese Krise aufhören wird, kann man nicht wissen. Doch durch eine Krise

kann man immer was lernen. Ich glaube, wir haben dieses Jahr gelernt, wie wichtig es ist, genug Futterreserve zu haben. Es ist besser, Futter übrig zu halten, als dass es fehlt. Derjenige, der dieses Jahr genug Futter und Weide hat, kann jetzt günstig Vieh einkaufen. Das Gute hier in Friesland (Ostparaguay) ist, dass wir immer Lösungen haben, wenn das Wasser knapp wird. Wir haben Quellen, Flüsse, Sumpfkämpfe, Tiefbrunnen, etc. Im Chaco ist Wasser immer das Wichtigste. Ich möchte allen Friesländern sagen: Kopf hoch und mutig weiter! Nach dieser Zeit kommt eine andere Zeit, ob besser oder schlechter wissen wir noch nicht. Ich denke, dass es uns sehr gut geht hier in Friesland. Diese Krise, die wir jetzt haben, geht auch wieder vorbei, aber wenn erst andere Sachen kommen wie Unsicherheit, schlechte Entscheidungen der Regierung, etc. dann kann es uns noch schlechter gehen als bis jetzt. Wollen danken, für das alles, was wir haben.

Oskar Ediger  
Fleischvermarktung



# Nutzen wir die Zeit

In diesen Zeiten, die wir so auch noch nie erlebt haben, können wir uns vor Nachrichten kaum noch „schützen“. Jeder weiß besser als der andere, was es für eine Medizin gegen die Coronapandemie gibt. Einige wissen sogar zu genau, dass es den Virus gar nicht gibt und andere wiederum verbreiten Weltuntergangs Stimmung. Wer soll da noch durchblicken? Was bedeutet für mich diese Ungewissheit? Diese und viele andere Fragen werden in unseren Kreisen gestellt. Wann darf ich wieder mit meinen Liebsten zusammen sein, wann gibt es wieder Fußball, Rook-Abende, Hauskreise, Chor-Übungen, Frauentreffen und Männerabende etc. Wann wird das „normale Leben“ wieder weitergehen? Leider haben auch wir die Antworten dafür nicht.

Chris Thurman schreibt in seinem Buch „Lügen, die wir glauben“ unter anderem, dass wir die Lüge glauben, dass wir alles sofort haben müssen. Die Sozialen Medien bestätigen dieses ja auch täglich neu. Du bestellst etwas im Internet und hast ein Recht darauf, dass es morgen

vor der Tür steht. Du verstehst ein Wort nicht, und gehst halt schnell ins Internet, um darüber Klarheit zu schaffen. Es wird darüber diskutiert, welches der höchste Berg in Paraguay ist, und auch da schafft das Internet sofort Klarheit. Sofort, und auf keinen Fall warten.

Der Soziale Druck, dem wir ausgesetzt sind und den wir auch selber ausüben, ist bestimmt nicht immer leicht zu verdauen. Aber das war schon immer so...



Falsche Nachrichten, die sogenannten „Fake News“ gab es schon im Garten Eden. 100 % der Erdenbewohner bekamen sie damals, als die Schlange zu Eva sagte „Sollte Gott wirklich gesagt haben...“ und dann ihre Version selber hineingab. Heutigen Tags wird oft an unseren gesunden Menschenverstand appelliert. „Überleg mal logisch“ oder „also mal ehrlich“ sind so einige Ausdrücke, die wir dann hören. Auf spanisch spricht man dann von „sentido comun“. Der gesunde Menschenverstand sagte Eva damals, dass sie nicht

sterben würde, wenn sie von der verbotenen Frucht esse, denn sie war noch nie von irgendeiner Frucht krank geworden. Der gesunde Menschenverstand ließ die Leute um Noah herum ihn verlachen, als er die Arche auf Anordnung Gottes baute, da vor dem Bau und auch während all der Baujahre, niemals ein bedeutender Regen kam, der Anzeichen auf eine Flut geben konnte. Der gesunde Menschenverstand ließ die Israeliten einen eigenen Gott (das goldene Kalb) bauen, als sie den Vertreter Gottes nicht sehen konnten, denn sie waren es gewohnt, dass man immer einen Gott sehen konnte. Das hatten sie all die Jahre in Gefangenschaft von den Ägyptern abgeschaut, die überall ihre Götter aufgebaut hatten.

So wie damals ist es auch heute: wir wollen nicht warten, und ganz bestimmt nicht, wenn wir nicht wissen wie es ausgehen wird! Natürlich kann man die Anweisungen Gottes nicht mit denen der Regierungen auf eine Stufe stellen, aber das ändert nicht die Tatsache, das wir nicht warten wollen.

An dieser Stelle ist es an der Zeit, sich zu fragen:

*Welches ist mein Ziel?  
Was möchte ich erreichen?  
Was ist mir wichtig?  
Wo möchte ich hinkommen?  
Ist mein Kurs dann noch richtig?*





Die Geschichte der Israeliten könnte uns da eine kleine Hilfestellung sein. 400 Jahre Sklaverei, dann die Ungewissheit: Wo geht's hin? Wann kommen wir an? Wie wird es da sein? Und noch viele Fragen mehr. Ihre Lebenslage veränderte sich, als sie anfangen, auf den zu schauen, der alles in der Hand hat und auf alles eine Antwort hat: GOTT. Dieser selbe Gott hat auch heute die Antwort auf deine Fragen, aber manchmal bedeutet es da: warten.

### Wie kann ich die Coronazeit dazu nutzen, um gestärkt aus dieser Krise zu kommen?

*Einige Beispiele:* Daniel betete täglich zu seinem Gott. David sang Loblieder.



Wenn wir sehr beschäftigt sind, vergessen wir nur zu leicht unsere Mitmenschen. Wir sind einsam, weil wir nicht mit unseren Freunden feiern dürfen - kann es sein, dass an unserer Seite Menschen leben, die ein

Leben lang schon einsam waren? Und wir denken: sind ja selber schuld daran! Bin ich auch schuld daran, dass es Quarantäne-Maßnahmen gibt? Sind wir finanziell benachteiligt durch diese ganzen Maßnahmen, die getroffen werden? Kann es sein das vorher auch schon Leute in meinem Umfeld durch Maßnahmen, die ich treffe, benachteiligt wurden? Es geht nicht darum, uns ein schlechtes Gewissen zu machen, sondern uns auf unser Umfeld zu konzentrieren und unseren Beitrag zu bringen, damit das Leben miteinander besser werden kann, damit wir gestärkt aus dieser Situation gehen. Nutzen wir die Zeit, um jemanden anzurufen, der auch einsam ist. Vielleicht kann man sogar mal einen handgeschriebenen Brief schreiben oder eine Karte. Tipps, um sich positiv zu beschäftigen, gibt es bestimmt genug, ich muss aber aktiv werden und es wollen. Dieses ist der beste Zeitpunkt, um mit Personen, zu denen wir Vertrauen haben, eine Zeit zu vereinbaren, um zu telefonieren. Nutzen wir sie.

*Esteban Born*  
Sozialamt





## Radio Friesland

Wie wichtig unser Radio für die Gemeinschaft ist, haben wir alle in dieser Corona-Krise neu festgestellt. Alle Informationen, Anzeigen, Nachrichten, Programme und Gottesdienste werden über die 101.7 FM ausgestrahlt oder im Radio-WhatsApp verschickt.

Dass es gerade in solchen Zeiten technische Probleme beim Sender gibt, ist eine zusätzliche Herausforderung für uns. Aber es war schon seit der Gründung des Radios so, dass die Schwierigkeiten immer zur gleichen Zeit kommen. So auch jetzt. Vor längerer Zeit, wahrscheinlich im Januar, hat ein Blitz in der Antenne eingeschlagen. Daraufhin wurde das Antennen-

kabel gewechselt und der Sender repariert. Doch die Störungen hielten an. So wechselten wir das Audiokabel zwischen Sender und Mischpult, das durch Sonne und Regen ziemlich morsch geworden war. Aber es änderte nicht viel an der Sendequalität. Dann wurden der Equalizer und das Mischpult zur Reparatur geschickt. Der Equalizer reguliert das Volumen der verschiedenen Audiodateien, damit die Lautstärke im Radio ausgeglichen ist. Aber auch nach der Reparatur gab es Störungen. Folglich haben wir alle drei Geräte (Sender, Equalizer, Mischpult) nochmal zur Reparatur geschickt. Hier wurde dann festgestellt, dass der Blitz auch das Mischpult beschädigt

hatte. In dieser Zeit haben wir mit unserem alten Sender aus der Pionierzeit gesendet. Da er nur mit einer niedrigen Potenz senden kann, hatten besonders die entfernten Dörfer wie Tirol, Ibate, Hohenau und Grünau eine Woche lang schlechten oder gar keinen Empfang.

Seit Ende Mai haben wir nun ein neues Mischpult und senden wieder mit dem stärkeren Sender. Es bleiben immer noch einige Störungen, die gelöst werden müssen. Wir hoffen, dass bald alle Widerstände behoben sind und wir wieder einige Jahre mit guter Qualität senden können.

*Michaela Bergen*  
Leiterin





# Aus der Schule



## A

Die **Primaria** schließt ihren Unterricht, bzw. ihre Aktivitäten am Freitag, den **26. Juni**.

## B

Auch der Unterricht für die **Sekundaria** endet an diesem Tag. Allerdings werden die Schüler der Sekundaria in der Woche darauf noch mehrere Examen schreiben. Das heißt konkret, bis zum **3. Juli** schreiben die Schüler in den Fächern Examen, die nicht als Module gegeben wurden. Für die Sekundarschüler beginnen die Ferien also am **6. Juli**.

## C

Die **Zeugnisse** für dieses Semester erhalten alle Schüler aber erst am **10. Juli** digital zugeschickt.

---

Die Primarallehrer werden diese zwei Wochen dazu nutzen, um konkret am Spanisch- und BU-Material zu arbeiten. D. h., wir wollen ein Material erstellen, mit dem wir in den nächsten Jahren besser und effektiver arbeiten können. Die Lehrer der Sekundaria werden in ihrer ein-

en „freien“ Woche noch weiter darin unterrichtet werden, wie sie besser mit der Plattform arbeiten können und sie werden ihre Jahrespläne überarbeiten. Das heißt, auswerten, was gemacht wurde und neue Planungen fürs 2. Semester machen. Auch soll in dieser Woche der neue Stundenplan für das 2. Semester erstellt werden.

Durch die Verlängerung der Winterferien erhoffen wir uns von ganzem Herzen, dass sowohl Eltern als auch Schüler sich etwas ausruhen können von dieser zum Teil doch stressigen Zeit, vor allem emotional gesehen.

Der **Unterricht des 2. Semesters** beginnt dann für alle wieder am **27. Juli**. Ob es in der Schule oder zu Hause weitergeht, können wir jetzt im Moment leider noch nicht sagen. Aber wir leben immer noch in der großen Hoffnung, dass wir uns im 2. Semester noch wieder in der Schule treffen. Warten wir es ab und hoffen das Beste!

Ich will mich nochmal herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit mit euch Eltern bedanken! Worte können meine Dankbarkeit nicht genügend zum Ausdruck bringen, darüber, dass alle Beteiligten ihr Bestes geben, diese Situation zu bestehen.

*Beate Penner*  
Schulleiterin

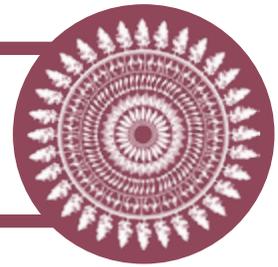
Nun sind bereits 10 Wochen vergangen, seit wir uns zum letzten Mal in der Schule getroffen haben. Man könnte ein ganzes Buch darüber schreiben, was in den einzelnen Heimen bisher gelaufen ist. So manche gute Erfahrung wurde gemacht, so manches Mal sind Lehrer, Mütter und Schüler aber auch bis an die Grenzen gekommen und hätten am liebsten das Handtuch geworfen. Und dann wurde uns immer wieder neue Kraft und Energie geschenkt, aufzustehen und weiterzumachen. Dies habe ich auch persönlich erlebt: als Schulleiterin, als Lehrerin und auch als Mutter.

Wir haben uns in den letzten Wochen konkret darüber Gedanken gemacht, wie dieses Semester zum Abschluss kommen soll. Der Erziehungsminister hat immer wieder betont, dass der Schulkalender in diesem Jahr flexibel sei. Da wir auch im Mai nicht den vom Ministerium verordneten „Receso escolar“ eingehalten haben, haben wir in unserem Zeitmanagement jetzt etwas Spielraum. In Zusammenarbeit mit der Schulverwaltung haben wir uns auf folgenden Plan geeinigt.



## Sexueller Missbrauch an Kindern

### Wie schütze ich mein Kind?



**Lic. Thilo Harder**

Sanatorio Psiquiátrico Eirene

„**Starke Kinder, starke Eltern**“ – das ist der Kerngedanke, wenn es um den Schutz vor sexuellem Missbrauch an Kindern geht. Kinder, die ein gesundes Selbstwertgefühl und -bewusstsein haben und sich ihrer menschlichen Würde bewusst sind, besitzen die besten Voraussetzungen um vor sexuellen Tätern geschützt zu bleiben.

Natürlich ist es sinnvoll, Kenntnisse zu den Eigenschaften (bzw. dem Profil) eines Täters zu besitzen, es ist wichtig, wenn man auf Umgangsformen achtet und sichere Bedingungen schafft, um die Kinder zu schützen; wenn man Überwachungssysteme baut, damit potenzielle Opfer und Täter kontrolliert werden können. Tatsache ist jedoch, dass alle diese Massnahmen nie genügend ausgebaut werden können um Missbrauch an Kindern zu verhindern. Eventuell spornen sie den Täter sogar an, noch raffinierter, systematischer und vorsichtiger vorzugehen.

Dieser Artikel soll dazu dienen, proaktiv zu werden, und zwar, indem wir den Umgang mit unseren Kindern und den Umgang von uns Eltern überdenken. Er soll kein Angstmacher sein, sondern das Gegenteil bewirken. Denn je mehr wir wissen, was wir im Vorfeld tun können um vorzubeugen, desto gelassener können wir unsere Kinder ihren Weg gehen lassen ohne uns zu zwanghaften, ängstlichen Bewachern zu entwickeln. Trotzdem gilt: ein gesundes Maß an Vorsicht und Misstrauen ist angebracht!

„*Sexueller Missbrauch oder sexuelle Gewalt an Kindern ist jede sexuelle Handlung, die an oder vor Mädchen und Jungen gegen deren Willen vorgenommen wird oder der sie aufgrund körperlicher, seelischer, geistiger oder sprachlicher Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen können. Der Täter oder die Täterin nutzt dabei seine/ ihre Macht- und Autoritätsposition aus, um eigene Bedürfnisse auf Kosten des Kindes zu befriedigen.*“ (Hilfeportal Sexueller Missbrauch des UBSKM).

Erwachsene sind von Natur aus Autoritätspersonen für Kinder und können diesen Einfluss für eigene Zwecke ausnutzen. Kinder lassen sich von Natur aus führen, sie sind von ihrem Entwicklungsstand aus unterlegen, sie sind nicht reif für sexuelle Handlungen und somit ist jede sexuelle Handlung an ihnen immer gegen ihren Willen.

Der Täter kommt nicht zufällig auf die Idee, eine sexuelle Handlung an einem Kind vorzunehmen. In seinem Buch trügerische Sicherheit schreibt Christian Rommert, dass sexuelle



Gewalt ein geplanter Vorgang ist: „Täterinnen und Täter geraten nicht plötzlich in Versuchung und vergehen sich an einem Kind. Sie bauen gezielt Kontakte zu Kindern auf, um herauszufinden, ob dieses Kind ein potenzielles Opfer sein könnte. Sie suchen und gestalten Systeme, in denen es unwahrscheinlich ist, dass Taten aufgedeckt werden. Sie erforschen das Umfeld des Kindes und testen, wie Eltern (...) reagieren. Sie loben, verführen, vernebeln die Wahrnehmung ihres Opfers, der Eltern und der Kolleginnen und Kollegen.“

Um an ein Opfer heranzukommen, baut der Täter lockere Beziehungen zu einer breiten Gruppe von Kindern auf, um sich diejenigen auszusuchen, die eine besondere Sehnsucht nach Aufmerksamkeit haben, die etwas zurückgezogen und isoliert sind und sich nicht so gut zur Wehr setzen. Sie sind häufig sehr kinderlieb und setzen sich gern beruflich wie auch ehrenamtlich bei Aktivitäten ein, in denen sie Kontakt zu Kindern haben.

Wenn der Täter sich ein Kind ausgewählt hat, nähert er sich dem Opfer und es beginnt das „Grooming“, was bedeute: er



baut Vertrauen auf, liefert Anerkennung, hat Zeit, macht Geschenke. Mit der Zeit baut der Täter eine Abhängigkeit vom Opfer zu ihm auf und stellt sich allmählich zwischen das Kind und die Eltern. Er erlaubt seinem Opfer verbotene Dinge zu tun, wie z.B. Erwachsenen-Filme schauen, mit dem Versprechen, dass es ein Geheimnis unter ihnen beiden bleibt.



Nur etwa 10 % der sexuellen Übergriffe an Kindern gehen von Fremden aus. Das bedeutet, dass in ungefähr 90 % aller Fälle ein Bekannter wie z.B. der Trainer, ein Onkel oder der eigene Vater der Täter ist. Dabei bleibt das Vorgehen ähnlich wie bei einem fremden Täter: Er nähert sich dem Opfer, baut eine Beziehung zu ihm auf. Er gibt vor, alles aus Liebe und Zuneigung zu tun. Er sagt, oft durch Drohungen bekräftigt, es sei ein Geheimnis und dürfe unter keinen Umständen weiter erzählt werden.

Gute und schlechte Geheimnisse zu unterscheiden ist daher unheimlich wichtig! Ein Kind muss diesen Unterschied kennen lernen, damit ein Erwachsener mit bösen Absichten nicht die Möglichkeit bekommt es zu verführen. Diese Unter-

scheidung kann so beigebracht werden, dass das Kind auf sein Gefühl achtet, welches aufgrund eines Geheimnisses entsteht. Als Eltern können wir diese Unterscheidung trainieren, indem wir Fragen stellen, wie z.B.: „Wie fühlt sich das an, wenn du und Mama ein Überraschungsgeschenk für Papa gekauft haben?“, oder „Was fühlst du, wenn du ohne Erlaubnis von Mamas Geld genommen hast?“ Jedes Geheimnis, das nicht froh macht, das ein ungutes Gefühl gibt ist ein schlechtes Geheimnis.

Damit verbunden ist das Versprechen von den Eltern, dass das Kind über schlechte Geheimnisse berichten darf, ohne Angst zu haben. Den Kindern muss klargemacht werden, „dass Verbote ernst gemeint sind, aber sie trotzdem keine Angst haben müssen, wenn sie dagegen verstoßen. Die Beziehung steht über der Norm! Kinder müssen sich jederzeit an ihre Eltern wenden können. Auch wenn sie heimlich eine Cola getrunken oder Erwachsenen-Filme geschaut haben. So entzieht man dem Geheimnis-Trick der Täter den Boden“, erklärt die deutsche Expertin für Fragen des sexuellen Missbrauchs Ulli Freund. Ehrliche, angstfreie und starke Kinder entwickeln – das ist Aufgabe der Eltern und der Gesellschaft. Starke Kinder und starke Eltern sind der am besten wirkende Schutz gegen sexuelle Gewalt. „Kinder, die Unangenehmes äußern, sich zur Wehr setzen, Grenzen setzen können, stehen weniger in der Gefahr, Opfer sexueller Gewalt zu werden. Außerdem



sind Kinder eher in der Lage, Nein zu sagen, wenn ihnen vermittelt wurde, dass Erwachsene nicht immer recht haben und dass auch Erwachsene nicht alles dürfen“, schreibt Rommert.



### Was können Eltern beitragen um Kinder stark zu machen?



1) Eltern können ihren Kindern wichtig machen, dass sie selbst über ihren Körper bestimmen dürfen. Wenn z.B. die Hilfe von den Eltern bei der Körperreinigung als unangenehm empfunden wird, oder wenn der gutgemeinte Kuss von Grossmutter widerlich ist, dann sollen Kinder das Recht haben sich zu weigern und nicht von den Eltern gesagt bekommen, dass sie brav zu sein haben und sich alles gefallen lassen müssen.

2) Andererseits sollten Kinder ermutigt werden, ihre eigenen Gefühle wahrzunehmen, ihren Gefühlen zu trauen und sie auch auszudrücken. Kinder, die ihrer Intuition folgen und sie nicht unterdrücken, sind eher ungeeignete Opfer.



3) Um stark zu werden, brauchen Kinder auch die Gewissheit, dass sie sich ihren Eltern öffnen und ihnen vertrauen dürfen. Das testen sie über ihre Erfahrung: wenn Eltern keine Zeit haben oder mit nur einem Ohr zuhören oder nur mit einem Auge hinsehen, dann gewinnen Kinder nicht das nötige Vertrauen zu ihren Eltern.



4) Außerdem müssen Kinder die Erfahrung machen, dass Erwachsene nicht immer Recht haben, nicht alles dürfen und auch Fehler machen. Deshalb ist es so wichtig, dass Eltern (und andere Erwachsene) sich bei (ihren) Kindern entschuldigen, wenn sie einen Fehler gemacht haben. Starke Eltern sind solche, die einen beziehungsorientierten Umgang innerhalb der Familie fördern. Autorität gewinnen Eltern nicht, indem sie autoritär, tyrannisch und rechthaberisch mit ihren Kindern umgehen.

*„Kinder aus Familien mit ausgeprägt autoritären Verhaltensstrukturen, sozialer Isolation, stark geschlechtstypischer Rollenverteilung, rigiden Sexualnormen und strengem moralischen Klima sind häufiger von sexueller Gewalt betroffen als Kinder, die in Familiensystemen aufwachsen, in denen offen und partnerschaftlich miteinander umgegangen wird“, so Rommert.*

Partnerschaftlicher Umgang mit Kindern sieht nicht über Normen, Regeln und Konsequenzen in der Erziehung hinweg, sondern er bemüht sich vielmehr darum, die Kinder zu verantwortlichen, selbstbestimmenden Menschen zu erziehen, mit einem Gespür für gute und böse Absichten.

***Um stark zu werden, brauchen Kinder auch die Gewissheit, dass sie sich ihren Eltern öffnen und ihnen vertrauen dürfen.***



## Sexueller Missbrauch - Heilung möglich?



**Karin Görzen de Fast**  
Psychologin

*Dieser Artikel soll informieren und dazu anspornen, etwas zu unternehmen, wenn Kinder sich in Gefahr befinden. Auf keinen Fall soll er beängstigend wirken, aber er soll die Augen öffnen, denn als Erwachsene, Eltern, Verwandte, Lehrer usw. ist es unser aller Aufgabe, Kinder zu schützen.*

Sexueller Missbrauch ist immer ein Akt der Ungerechtigkeit, denn das Urvertrauen des Kindes wird dadurch zerstört. Fremde Grenzen werden gewaltsam überschritten. Die Vergewaltigung geschieht meist von Menschen in der unmittelbaren Umgebung des Kindes, also Vertrauenspersonen des Kindes. Diese Situation macht es so schwer, darüber zu sprechen. Oft werden Drohungen ausgesprochen, damit das Kind schweigt, wieder ein anderes Mal wird dem Kind versichert, dass es geliebt wird und deshalb der Missbrauch stattfindet. Ein anderes Mal wird das Kind beschenkt mit kleineren oder auch größeren Geschenken, das „Gegengeschenk“ ist dann der Missbrauch und das dazugehörige Schweigen. Im Kind entstehen unzählige Fragen, Zweifel, Ängste, vor allem auch Beziehungsängste mit Freunden, Ärger, Wut, Frustration, Lernschwierigkeiten, vernichtende Gedanken, Schuldgefühle, unter anderem. Sie glauben, sie sind das Problem, bei ihnen stimmt etwas nicht und deshalb ist der Missbrauch überhaupt erst passiert. Das Vertrauen, das für jegliche Beziehung so wichtig ist, erhält einen gewaltigen Knacks, der sich auf alle Gebiete im Leben des Kindes ausbreitet.

Reinhold Ruthe sagt, dass betroffene Kinder im Schnitt 8 Erwachsene ansprechen, bis man sie ernstnimmt. Das Opfer muss betteln, dass man ihm glaubt, weil nicht sein kann was nicht sein darf. Dieses Ansprechen ist meistens nicht direkt, aber sie versuchen es auf ihre kindliche Art zu vermitteln. Wenn Kinder nicht sprechen dürfen, werden die Gefühle, die von einem Missbrauch verursacht werden, sonst wo ein Ventil finden. Sie lernen damit zu leben und entwickeln Bewältigungsmechanismen, die sich auf alle Gebiete ihres Lebens ausbreiten. Deshalb ist es so wichtig, dass Eltern Zeit investieren, dieses gesunde Vertrauen aufzubauen, wo Kinder sich frei fühlen, über ihre Ängste, Frustrationen, Ärger, aber auch Freuden, Erfolge, Siege, usw. zu sprechen. Am leichtesten fällt es den Kindern, wenn dieses einfach vorgelebt wird.





Opfer bauen langsam aber sehr sicher und bestimmt eine dicke und hohe Mauer um sich herum, damit ihnen keiner mehr Schmerzen zufügen kann. Diese Mauer muss Stein für Stein abgebaut werden und das ist harte und langfristige Arbeit. Menschen, die keinen Missbrauch erlebt haben, wissen, wie schwer es ist, angelegene, negative Verhaltensmuster abzulegen; umso schwerer ist es für Opfer eines sexuellen Missbrauchs.

Seelische Wunden einer sexuellen Vergewaltigung sind sehr tief und schmerzhaft. Es ist nicht leicht davon zu genesen, und doch ist es möglich! Zugefügte Wunden und Verletzungen können heilen, wenn das Opfer dazu bereit ist!



Der tiefe, innere Schmerz muss abgebaut werden, damit er keine Kontrolle mehr über das weitere Leben hat. Deshalb muss dieser Schmerz erst noch einmal verspürt werden und dieses geschieht, wenn das Opfer entscheidet, darüber zu reden. Dazu muss es sich sicher und angenommen fühlen und vor allem merken, dass man ihm glaubt. In anderen Worten, zuhören ohne zu richten! Der

innere Schmerz muss soweit abgebaut werden, dass er die Kontrolle über das Erwachsenenleben verliert.

Ellen Bass und Laura Davis erkennen in ihrem Buch "Trotz allem" verschiedene Stadien auf dem Weg zur Genesung:

### Aufdeckung



In diesem Stadium möchte sich das Opfer an das erinnern, was mit ihm geschehen ist und wie sich die Vergangenheit auf sein Leben auswirkt. Durch Flashbacks oder Träume beginnen Erinnerungen, die verdrängt oder durch eine psychogene Amnesie vorübergehend vergessen waren (weil sie verdrängt wurden), an die Oberfläche des Bewusstseins zu dringen.

Diese Erinnerungen bringen Angst, Wut, Ärger, heftigen Schmerz, Scham, Kränkung und Unglauben. Es wird entdeckt, wie sich der Missbrauch auf das Erwachsenenleben auswirkt, die Überlebenden fangen an, sich selbst und ihre Handlungsweisen zu begreifen. An diesem Zeitpunkt der Aufdeckung, wird der Missbrauch akzeptiert



und man bemerkt, wie sich der Missbrauch auf das ganze Leben ausgewirkt hat.

### Aktive Heilung



Die Überlebenden haben den sexuellen Kindesmissbrauch überlebt, sie fragen sich jetzt, was sie tun können um „normal“ weiter leben zu können, was man tun kann, um den stattgefundenen Missbrauch zu verarbeiten.

Die Heilung wird der Motor fürs Leben. Der Überlebende will nach vorne schauen, nicht mehr in den Rückspiegel. Er lernt sich an diesem Punkt auf eine ganz neue Weise kennen. Er ist an diesem Punkt sehr hilfreich, wenn man mit anderen Überlebenden in Kontakt kommt und sich austauschen kann. Eine Selbsthilfegruppe bringt Erleichterung, da gemerkt wird, dass es auch anderen verschieden und doch ähnlich ergangen ist. Die Gefühle, die mit dem Missbrauch zusammenhängen, sind sehr ähnlich, auch wenn die Vergewaltigung anders war. Durchs Mitteilen wird gelernt, gesunde Grenzen zu setzen, die Gefühle der Hoffnungslosigkeit und Hilflosigkeit sind nicht mehr so bedrohlich. Durch Einüben neuer, gesünderer Verhaltensweisen können alte Muster der Selbstschädigung durchbrochen werden. Beziehungen verbessern sich merklich. Es werden Lebenskompetenzen



erworben, die für den Rest des Lebens gute Dienste leisten werden.

## Integration



Der Überlebende befindet sich im Stadium der Genesung, die Heilung macht immer noch Fortschritte. Zum ersten Mal kann ein Freiheitsgefühl empfunden werden. Statt sich als ein von der Vergangenheit belastetes Opfer zu fühlen, wird die Geschichte des sexuellen Missbrauchs als eines der Ereignisse betrachtet, die das Leben geprägt haben. Der Blick

wird nach vorne gerichtet und nicht nur rückwärts.

Obwohl ein Opfer immer ein/e Überlebender/e von früherem Missbrauch sein wird, wird der Missbrauch aufhören, die Gefühle und Handlungen zu beherrschen. Der Schmerz wird stetig abnehmen und ein befriedigendes Stadium der Genesung kann beginnen.

Integration bedeutet, dass die Gefühle und Geschichte zurückgewonnen wurde, und dass daraus, dass man sich der Vergangenheit ganz gestellt hat, eine neue Kraft resultiert. Die psychische Widerstandskraft wird zu einer Fähigkeit. Dieser

Abschnitt der Genesung dauert bis ans Lebensende. Der Genesungsprozess ist nicht ein klarer und linearer, daher kann man auch nicht sagen wie lange der oder die einzelne sich in den verschiedenen Stadien befinden wird. Der Zeitraum, das Bereitsein „aufzuräumen“ und auch den Täter „loszulassen“, zu vergeben, sind ganz persönliche Entscheidungen und können nicht gedrängt oder geschoben werden.

LOADING ...



*Vergebung aber ist der  
einzige Schlüssel, damit  
Frieden eintreten kann!*



# Wahlen 2020

## Werte Bürger und Mitglieder Frieslands,

seit der Gründung der Kolonie haben wir das Recht und die Pflicht, unsere Verwaltung für die verschiedenen Ämter zu wählen. In diesem Jahr wollen wir die Wahlen für die Amtsperiode 2021-2023 durchführen. Die Wahlkampagne startet dem Statut gemäß am 1. Juli 2020.

Mit diesem Schreiben möchten wir unseren Bürgern einige Punkte, die bei der Wahl zu beachten sind, noch einmal neu wichtigmachen. So wie es im Statut heißt, „bilden die Wahlen die Grundlage, um die verschiedenen Leitungsposten der Gemeinschaftsarbeit mit Führungskräften zu besetzen. Sie ermöglicht den Mitgliedern der Gemeinschaft, die geeignetsten Kandidaten zu einem geschlossenen Leitungsorgan zu wählen, das die Tätigkeiten im wirtschaftspolitischen, kulturellen und sozialen Bereich anleitet und zum Wohl der Gemeinschaft weiterentwickelt. Alle Mitglieder

*der Gemeinschaft haben die Pflicht und das Recht, sich an den Wahlen zu beteiligen, da jede Stimme für die Kandidaten entscheidend ist. Eine geeignete Vorbereitung, Fachkenntnisse und kompetente Leiter-eigenschaften der Kandidaten, sowie die Beachtung der allgemeinen Werte der Gemeinschaft sind von grundlegender Bedeutung im gesamten Wahlprozess und Ausführung der jeweiligen Ämter.“ (Auszug aus dem Wahlstatut 2016).*

Wir dürfen uns jetzt schon Gedanken machen, welche Kandidaten sich für das Wohl der Gemeinschaft einsetzen würden. Es geht nicht darum, ob der Kandidat mein Freund oder mein Verwandter ist, sondern ob er bereit ist, für das Wohl der Gemeinschaft diesen **Dienst** zu tun und ob der Kandidat eine **Vision** für die Zukunft von Friesland hat. Denn in einer Amtsperiode kann man wichtige Meilensteine für die Zukunft unserer Kolonie setzen.

Außerdem muss ein jeder sich fragen, **ob man selbst bereit wäre, ein Amt zu übernehmen.** Wenn man seinen Namen auf der Vorschläge-Liste findet, sollte man schon anfangen, sich darüber Gedanken zu machen, ob man dieses Amt annehmen

würde. So können wir als Wahlkommission die Befragungsarbeit später zügiger durchführen. Wir sollten die Wahlen auf jeden Fall ernst nehmen und uns Gedanken zu den jeweiligen Kandidaten machen. Für die Besetzung der Posten müssen die Kandidaten gewisse Voraussetzungen erfüllen. Wir machen Mut, das Statut vor dem Ausfüllen der Wahlzettel zu lesen (dieses wurde als PDF-Datei im Radio-WhatsApp verschickt).

Wir sind auch für jegliche Fragen vor den Wahlen offen. Diese kann man unter folgendem Link stellen:

<https://kurzelinks.de/b8d1>

Alle Fragen, die wir beantworten können, werden wir im Radio beantworten.

Wir hoffen auf gute Beteiligung unserer Bürger und Mitglieder! Gemeinsam sind wir für die Zukunft Frieslands verantwortlich. *Avanzando juntos!*

Die Wahlkommission:

Egon Rempel  
Berthold Krause  
Alfonso Siemens





# Statistische Daten der mennonitischen Kolonien in Paraguay

## 2019

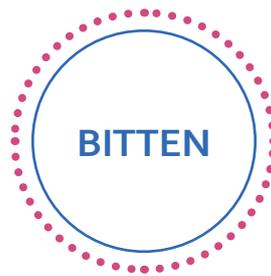
Kolonien	Gründungsjahr	Anzahl der Ansiedler	Herkunftsland	Aktuelle Einwohnerzahl (2019)
Menno	1927	1257	Kanada	10802
Fernheim	1930	2015	Russland	4885
Neuland	1947	2474	Russland	1911
Friesland	1937	745	Russland	613
Volendam	1947	1913	Russland	535
Sommerfeld	1948	973	Kanada	4523
Bergthal	1948	736	Kanada	3559
Reinfeld	1966	Keine Daten	Kanada	350
Luz y Esperanza	1967	24	USA	158
Rio Verde / Nuevo México	1969	107	Mexiko	3764
Belleza	Keine Daten	Keine Daten	USA	81
Agua Azul	1969	Keine Daten	USA	82
Tres Palmas	1970	20 Familien	Kanada / Russland	185
Santa Clara	1972	52	Mexiko	281
Florida	1976	56	USA	116
Nueva Durango	1978	389	Mexiko	2451
La Montaña	1982	70	USA	310
Manitoba	1983	Keine Daten	Mexiko	1164
Asunción	****	Keine Daten	Von den Kolonien	683
Madelon	****	Keine Daten	Durango-Py	288
Monte Claro	****	Keine Daten	Rio Verde-Py	261
<b>Totale Einwohnerzahl</b>				<b>37.002</b>

Quelle: Jahresbericht ACOMPEA 2019



# Bitten, Danken und die Vergebung in der Familie

In letzter Zeit sind wir durch die Quarantäne gezwungen, mehr Zeit mit der Familie und dem Partner zu verbringen. Für einige hat sich wohl ein Wunsch erfüllt, während es bei anderen so manche „dicke Luft“ gegeben hat. Wo Menschen eng zusammen sind, gibt es nun mal Missverständnisse und Meinungsunterschiede, die leicht zu einem Streit führen. Deshalb möchte ich auf drei einfache Grundregeln hinweisen, die ausschlaggebend für eine konstruktive Erziehung und positives Zusammenleben sind: Bitten, Danken, und die Vergebung. Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung werden gegeben, wenn wir die persönliche Grenze des Nächsten stehen lassen. Und genau das passiert bei der Anwendung dieser Grundregeln.



Wenn ich mich für etwas bei einer Person bedanke, sage ich damit aus, dass sie sich auch hätte dagegen entscheiden können. Es ist für mich wie ein Geschenk, das ich bekommen habe. Damit lasse ich sie auch wissen, dass sie wertvoll ist und fähig, anderen eine Freude zu machen. Das kann am Mittagstisch dann so aussehen: „Reichst du mir bitte das Salz?“ „Danke!“

„Bringe mir bitte einen Stuhl“ klingt anders, als „Bring mir einen Stuhl!“ Das Letztere ist eine Aufforderung, wo es nicht einmal einen kleinen Raum für eine freiwillige Entscheidung gibt. Es ist ein Befehl. Leider hört man dieses immer wieder auch bei Ehepaaren, wobei einer sich das Recht nimmt, über den anderen zu bestimmen. In anderen Worten sagt er damit: „Ich bin wichtiger als du, und deshalb musst du mein/e Diener/in sein.“ Die Wahrheit ist aber, dass beide Partner erwachsen und entscheidungsfähig sind, und es ein Zeichen der Liebe ist, dem anderen mit Höflichkeit und Respekt zu begegnen.

Alle machen wir Fehler. Keiner ist perfekt. Wann war das letzte Mal, wo du einen Fehler, oder ein unangebrachtes Verhalten eingesehen hast und bei einem Familienmitglied um Vergebung gebeten hast? Dabei hat es nichts damit zu tun, ob du nun als Elternteil zum Kind sprichst oder zum Partner. Eltern müssen sich auch für schlechtes Verhalten bei Kindern ehrlich entschuldigen. Wir müssen bereit sein, schmerzhafte Gefühle zuzulassen, u. a. indem wir nicht beschuldigen, sondern entschuldigen. Viele sagen zwar, dass sie auch Fehler machen, aber sie bitten nicht um Vergebung, weil sie





## ENTSCULDIGUNG!

dann ein Gefühl des Versagens fühlen, welches schmerzt. Und weil sie Angst davor haben, sich diesem Schmerz, oder dieser verletzlichen Haltung zu stellen, stehen sie lieber über den Dingen, indem sie stolz zugeben, dass auch sie fehlerhaft sind, was sich dann schon fast wie eine Bitte um Vergebung anhört, aber noch keine ist. Eine echte Bitte um Vergebung lautet etwa so: „Es tut mir leid, dass

ich mich vorhin so daneben benommen habe. Es war falsch von mir, dich so zu beschuldigen. Kannst du mir verzeihen?“ Und natürlich ist dann auch die andere Seite gefragt, nämlich ob ich auch bereit bin, die mir

zugefügte Schuld zu vergeben. Dieses ist in erster Linie eine Entscheidung, braucht aber unbedingt, je nachdem wie groß der Schmerz ist, auch eine ganz bewusste Heilungszeit, damit es nicht verdrängt wird.

Ich hoffe, dass wir erkennen können, dass das Danken, das Bitten, und eine ehrliche Vergebung ganz wesentliche Bausteine für ein gesundes Familienleben sind. Oft ist es die Angst, Macht und Kontrolle zu verlieren, die uns hindert, jemanden um etwas zu bitten oder sich zu entschuldigen. Die Wahrheit ist aber, dass wir genau das ernten werden, was wir aussäen. Und da sollten wir uns fragen: Wie möchte ich, dass andere mit mir umgehen? Viel Spaß bei der Selbstbeobachtung in den nächsten Tagen.

*Tobias Dürksen, Sanatorium Eirene*



## UKRAINE: Streiflichter aus der alten Heimat

# "Tschumaken"

Das Wort „Tschumak“ ist russisch und bezeichnet Menschen, die 'Fuhrdienste verrichten'. In der langen Siedlungs- und Pioniergeschichte haben die Russlandmennoniten und ihre Nachkommen dieses Wort und die Tätigkeit, das „Tschumaken“ gut kennen gelernt. In Russland waren diese Fuhrleute eine besondere Klasse von Menschen mit eigenem Aussehen und Benehmen. Sie waren eher roh in ihrer Art, aber auch gutmütig. Ein „Tschumak“ war grundsätzlich ein Ochsenfuhrmann, der lange Fahrten unternahm und auf beschwerlichen Wegen Fracht zwischen entfernten

Ortschaften beförderte. Der Wagen war einfach und robust gebaut und die Zugtiere konnten entweder Ochsen, Maultiere, Pferde oder auch Kamele sein. Eine Futterkrippe war am hinteren Teil des Wagens angebaut, so dass die Ochsen des folgenden Fahrzeugs gerne dieser fahrenden Krippe folgten. Meist fuhr man aus Sicherheitsgründen in einem langen Tross, der bis hundert und mehr Fahrzeuge zählte. Ein einziger Tschumak konnte bis zu fünf Fahrzeuge lenken, wenn seine Tiere gut dressiert waren. In den weiten Steppen Südrusslands war ein Tschumakentross eine

zur idyllischen Landschaft gehörende Erscheinung, die nicht zu übersehen war.

Als die Mennoniten in Südrussland siedelten, gab es dort einige sogenannte Tschumakenwege, die durch die Kolonie führten. Sie waren gesetzlich festgelegt, etwa 2 km breite Streifen, auf denen der Fahrer sich das beste Gelände für die Fahrt aussuchen konnte. Denn es gab je nach Jahreszeit auch stellenweise Überschwemmungen in den Tälern und bei den kleinen Bächen, die man durchqueren musste. Außerdem brauchte der Tschumak auch eine Weide für die Zugtiere während der Übernachtungen. Der Zar ordnete die Erstellung von Brunnen mit Grundwasser in Abständen von etwa 25 – 30 km für die Tiere an, denn im Sommer konnte es empfindlich trocken werden (Jahresniederschlag 400 mm). Notunterkünfte für die Nacht gab es kaum.

Auf der Karte nebenan sieht man die Tschumakenwege, die durch



Foto: Archiv Friesland



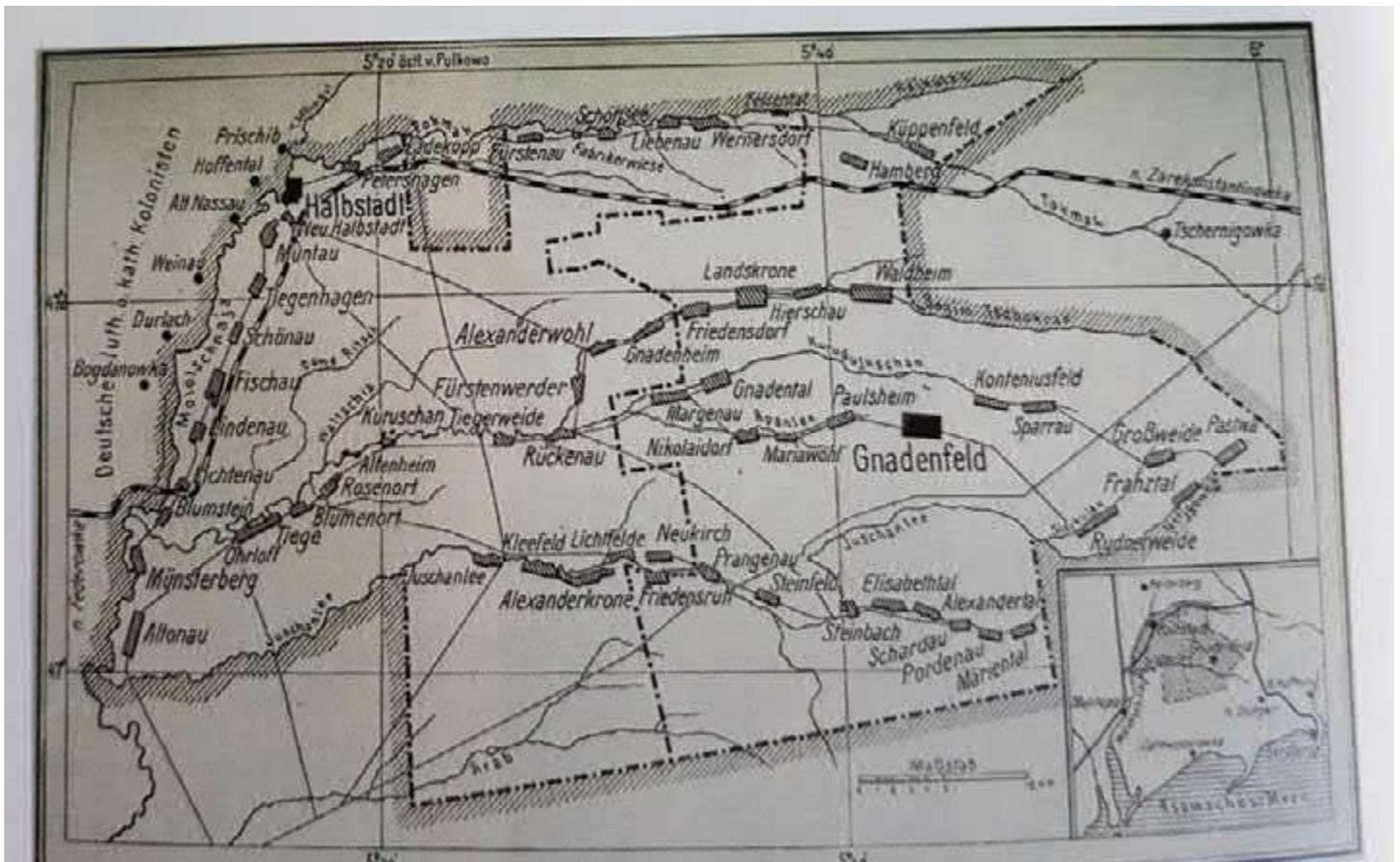
die Kolonie Molotschna führten. Einer verläuft von Nordosten her kommend von den Salzlagern bei Bachmut in Richtung Krim und eine Abzweigung nach Norden durch das Russenstädtchen Tokmak in Richtung Einlage am großen Fluss Dnjepr. Am rechten Ufer des Flusses führt dieser Weg dann durch Chortitza nach Westen und bis nach Polen. Man kann davon ausgehen, dass diese Tschumakenwege bei den verschiedenen Besuchen des Kaisers und anderer Edelleute und Beamten in den Mennonitenkolonien mit der Droschke benutzt wurden. Denn Eisenbahnen gab es noch nicht, und der Wasserweg war wegen der Stromschnellen im

Dnjepr an vielen Stellen unmöglich.

Es stellt sich die Frage, welche Bedeutung die Tschumakenwege hatten, denn es gab sie schon vor der mennonitischen Einwanderung. Der Entdeckung von großen Salzlagern bei Bachmut, einige hundert Kilometer nordöstlich der Mutterkolonien, verdankt man den Salzexport über den Hafen Perekop am Schwarzen Meer nach Südosteuropa. Salz von Bachmut war von besonderer Qualität, und es lohnte sich, den Tschumakenweg, auch Salztrakt genannt, quer durch das Land der Molotschna, zu schützen. Der Salzabbau, Transport und

Handel lief schon im frühen 18. Jahrhundert. Als die Mennoniten diese Zone dann gegen Ende des 18. Jahrhunderts und weiter besiedelten, war der Tschumakenweg ein Problem für die Viehzucht, weil die Karawanen der Tschumaken die Rinderpest und andere Krankheiten einschleppten.

Dann kam 1853 – 56 der Krimkrieg zwischen den Türken und Russland und die Regierung brauchte gute Fuhrleute für den Transport von Kriegsmaterial und Soldaten. Die Mennoniten folgten der Aufforderung des Zaren, indem sie Waffen, Proviant und Soldaten an die Front brachten und auf dem Rück-



Karte der Kolonie Molotschna mit den Dörfern und den Tschumakenwegen.

Quelle: Diese Steine. Reger und Plett. Crossway Publications.



weg die Verwundeten bis in die Kolonien brachten, um sie in den Lazaretten in den mennonitischen Dörfern zu verarzten. Hier lernten mennonitische Männer das Leben als Tschumaker kennen und waren wochenlang unterwegs, nicht selten auch Überfällen ausgesetzt. Nebenbei lernten die jungen Männer das Land kennen und wurden nach dem Krieg willkommene Siedler auf der Krim, die im Friedensvertrag den Russen zugesprochen wurde.

Der Begriff „Tschumaken“ war eine Verdeutschung, die in die Sprache und Kultur der Russlandmennoniten aufgenommen wurde, wahrscheinlich noch bevor unsere Vorväter die Sowjetunion verließen und in Paraguay siedelten. Im Chaco war man dann etwa 100 km von der nächsten Bahnstation angesiedelt und musste im Auftrag der Kolonieverwaltung Baumwolle und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse zum sogenannten „Enj Bohn“ oder „Km 145“ fahren und auf dem Rückweg die wichtigsten Versorgungsgüter wie Mehl, Zucker usw. zur gemeinsamen Koopera-



Foto: Archiv Friesland

tive bringen. Wer in Fernheim diese Dienstleistung nach einer gewissen „Zechenordnung“ leistete, der „tschumakte“, und wer seine Obligation ableistete und womöglich noch für andere fuhr, der war ein „Tschumaker“. In den ersten Jahren waren Ochsen die Zugtiere, später Pferde oder Maultiere. Die Fahrten dauerten je nach Zustand der Wege eine Woche oder mehr. Das Leben als Tschumaker war hart, der Weg entweder staubig oder matschig, ohne ordentliche Mahlzeiten und mit Übernachtung im Freien. Der Fernheimer Warentransport per „Tschumaken“ dauerte etwa 25 Jahre, bis bessere Wege und ein Lastkraftwagen die Situation verbesserten.

Als mennonitische Flüchtlinge nach dem zweiten Weltkrieg 1947 die Kolonie Neuland anlegten, mussten ihre Bürger auch noch viele Jahre tschumaken. Die Siedler aus der Kolonie Menno, deren Vorfahren ursprünglich aus Bergtal in Russland stammten und nach zwei Generationen in Kanada nach Paraguay kamen, „tschumakten“ nicht, sie machten „Bahnfahrten“, wie Uwe Friesen das im „Lexikon der Mennoniten in Paraguay“ nennt. Aber die Meister des „Tschumakens“ waren wohl die Frieslander, die sich nach ihrer Ansiedlung im Chaco und dann in Ostparaguay nach Jahren von landwirtschaftlichem Misserfolg auf das Tschumaken als Haupteinkommensquelle verlegten. Etwas mehr als eine Dekade dauerte diese Phase im Kolonieleben, die sehr gut von Alfred Fast im „Lexikon der Mennoniten in Paraguay“ beschrieben ist. Es wäre übrigens interessant, wenn sich ehemalige Tschumaker aus dem Chaco und aus Friesland mit Erfahrungsberichten zu dieser Tätigkeit beteiligen würden.



Foto: Archiv Friesland

Jacob Harder



# Die Marke und ihr Rechtsschutz

Eine erfolgreiche Vermarktung von Waren und Dienstleistungen ohne eine Marke ist heutzutage unvorstellbar. Jeder Unternehmer weiß, dass er eine Marke benötigt, um das eigene Angebot von dem der Konkurrenz zu differenzieren, um seine Produkte vor Einflüssen der Wettbewerber zu schützen. Außerdem dient die Marke der Kundenbindung und eventuell als Plattform, um neue Produkte zu vermarkten.

Dem Konsumenten seinerseits dient die Marke als Orientierung innerhalb der vielen Angebote; sie liefert ihm Zusatzinformationen über die Eigenschaften der Produkte und vermindert so das wahrgenommene Kaufrisiko. Eine starke Marke schafft Vertrauen beim Konsumenten und vermittelt ihm bestimmte Gefühle oder Vorstellungen.

Die Bedeutsamkeit und Wichtigkeit einer Marke ist also offensichtlich. Daher gibt es in allen Ländern Gesetze die die Marken gegen die Verwendung identischer Kennzeichen für gleiche oder ähnliche Produkte, gegen Fälschung, Verwechslungsgefahr, etc., schützen. Im nationalen Rahmen werden Marken auf der Grund-

lage des Markengesetzes (Ley N° 1294/1998 „DE MARCAS“) geschützt, auf welches in diesem Artikel kurz eingegangen wird.

# 1

## Definition des Begriffs „Marke“

Das paraguayische Markengesetz definiert Marken, in einer nicht besonders präzisen Weise, als Kennzeichen, welche der Unterscheidung von Waren und Dienstleistungen dienen. Gemeint sind hier jene Zeichen, die sich eignen, um Waren oder Dienstleistungen eines Unternehmens von denjenigen anderer Unternehmen zu unterscheiden. Natürlich handelt es sich hierbei um keine wirtschaftswissenschaftliche Definition des Begriffes.

Dem Gesetz nach können Marken aus Wörtern, Slogans, Emblemen, Monogrammen, Stempeln, Vignetten, Prägungen, Namen, Fantasiebegriffen, Buchstaben und Nummern in verschieden Formen und Kombinationen, Farbzusammensetzungen, Etiketten, Behältern und Verpackungen bestehen. Ebenso kann sich eine Marke in der Aufmachung und der Kon-

ditionierung eines Produktes, oder der seiner Verpackung, sowie der Art oder des Ortes der Vermarktung zeigen (Artikel 1 des Markengesetzes).

Hierbei handelt es sich jedoch nicht um eine ausschließliche Liste; andere nicht aufgelistete Formen, wie z. B. Hörzeichen oder dreidimensionelle Gestaltungen, können genauso als Marke geschützt werden.

# 2

## Zeichen, die nicht als Marke registriert werden können

Wichtig zu beachten ist, dass nicht irgendein Zeichen als Marke registriert werden kann. Das Markengesetz (Artikel 2) enthält ausdrückliche Bestimmungen bezüglich der nicht eintragungsfähigen Kennzeichen, wie zum Beispiel:

- a. Ungesetzliche, unmoralische oder unsittliche Zeichen.
- b. Wappen, Embleme oder Namen, die dem Staat, öffentlichen Institutionen oder internationalen Organisationen zustehen.
- c. Die übliche oder die dem Produkt eigene Form oder Ver-



packung, also Merkmale ohne welche das Produkt als solches nicht existieren könnte.

d. Der allgemein oder generisch verwendete Name oder Bezeichnung des Produktes (z. B. das Wort „Brot“).

e. Eine einzelne Farbe.

f. Zeichen, die einer bereits registrierten Marke gleichen oder ähneln und somit eine Verwechslungsgefahr darstellen.

### 3

#### Eintragung der Marke

Um das alleinige und exklusive Nutzungsrecht einer Marke zu bekommen und dieses gegen andere zu verteidigen, ist die Eintragung in das Markenregister bei der *Dirección Nacional de Propiedad Intelectual* (DINAPI), also dem in Paraguay zuständigen Amt für geistiges Eigentum, erforderlich.

Das Eintragungsverfahren dauert in der Regel 9 bis 12 Monate und beinhaltet im Wesentlichen folgende Schritte:

**a) Einreichung des Eintragungsantrages:** Dieser Antrag muss die Personaldaten und Unterschrift des Antragstellers enthalten, sowie die Bezeichnung, Beschreibung, Wiedergabe oder Abbildung (je nach Markentyp) der Marke. Außerdem ist eine Spezifizierung der Produkte, welche die einzutragende Marke kennzeichnen soll und die Angabe der Kategorie die-

ser Produkte (z. B. Lebensmittel, Kleidung, Bildungsdienstleistungen, etc.) erforderlich.

Ganz wichtig an der Einreichung des Antrags ist das Datum und die Uhrzeit: Hiernach wird nämlich das Prioritäts- oder Vorzugsrecht bestimmt, für den Fall, dass verschiedene Personen die Eintragung derselben Marke auf ihren Namen beantragen und ein Streitfall um das Nutzungsrecht entsteht.

**b) Veröffentlichung des Antrages und Widerspruchsrecht Dritter:** Nach der Prüfung der Formerfordernisse des Antrages ordnet DINAPI dessen Veröffentlichung an drei aufeinanderfolgenden Tagen in einer nationalen Tageszeitung an. Damit wird Dritten, welche in der Eintragung der Marke eine eventuelle Verletzung ihrer Rechte sehen könnten, die Gelegenheit gegeben, Einspruch einzulegen. Die Einspruchsfrist beträgt 60

Tage, gezählt ab dem letzten Tag der Veröffentlichung.

**c) Prüfung der Eintragungsfähigkeit der Marke und Anordnung der Eintragung:** Verstreicht die Einspruchsfrist ohne dass Einwände eingereicht wurden, wird eine letzte Prüfung der Eintragungsfähigkeit der Marke und eventueller rechtlicher Hindernisse durchgeführt. Anschließend ordnet der Vorsitzende der DINAPI die Eintragung der Marke in das Register an und stellt die entsprechende Bescheinigung aus.

### 4

#### Geltungsdauer- und Raum

Wie vorhin erwähnt, ergibt sich aus der Eintragung der Marke das exklusive Nutzungsrecht, welches auf rechtlichem und



gerichtlichem Weg verteidigt werden kann. Ebenso hat der Eigentümer die Vollmacht, Nutzungslizenzen zu erteilen, oder sein Recht abzutreten oder zu veräußern (etwa durch Verkauf).

Allerdings beachte man die zeitliche und räumliche Begrenzung dieses Nutzungsrechtes. Die Eintragung der Marke verfällt nach 10 Jahren und muss rechtzeitig erneuert werden; wird die Erneuerung des Eintrags nicht gemacht, gibt es für andere kein Hindernis, die Marke auf ihren Namen zu registrieren und somit das Nutzungsrecht zu erhalten.

Außerdem beschränkt sich der Rechtsschutz der Marke auf das nationale Territorium. Um eine Marke in einem anderen Land zu schützen, muss dort eine neue Eintragung gemacht werden. Gleiches gilt für Ausländer, die ihre im Ausland registrierten Marken in Paraguay schützen wollen. Der Eintrag bei der DINAPI ist dazu unumgänglich.

**Eine kurze Anekdote dazu:** Im Jahre 1993 reichte die *Walt Disney Company* aus den Vereinigten Staaten von Amerika eine Klage gegen den paraguayischen Lebensmittelhersteller *Mickey Paraguay S.R.L.* ein. Letzterer verwendet als Firmenlogo das Gesicht der allbekanntesten Mickey Maus (siehe Bild), weshalb der Kläger und Urheber der Figur jener Maus eine Verletzung seines geistigen Eigentumsrechtes behauptete. Tatsächlich lehnte

das paraguayische Gericht die Klage mit der Begründung ab, Mickey S.R.L. habe seine Marke (Firmennahme und Logo) eingetragen, bevor Walt Disney Company die Figur der Mickey

Maus hier im Land registrierte. Das Urteil wurde vom Obersten Gerichtshof bestätigt und somit darf die Mickey Paraguay S.R.L. das Logo bis heute ungestört nutzen.

Logo der Firma Mickey Paraguay S.R.L.  
Quelle: <http://www.mickey.com.py/>



## 5 Erlöschen des Nutzungsrechtes

Abschließend kommen wir zu den Ursachen des Erlöschens des Nutzungsrechtes (oder auch Eigentumsrechtes) über die Marke. Selbverständlich kann der Eigentümer, ausdrücklich oder stillschweigend, auf sein Recht verzichten und verliert dieses somit. Dasselbe geschieht, wenn der Eintrag im Markenregister nicht rechtzeitig erneuert wird. Weiter kann besagtes Recht durch gerichtliche Anordnung aufgehoben werden, für den Fall, dass eine gesetzeswidrige Eintragung vorliegt und angeprangert wird, oder die Marke über zu lange Zeit (5 Jahre) nicht benutzt wurde.



### Quellen:

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/marke-36974>

Markengesetz (Ley de Marcas N° 1294/1998)

Oliver Reimer, Rechtsanwalt  
Info Neuland April 2020



# Unterhaltungssseite

www.raetseldino.de

## Sudoku

Schwierigkeits-  
grad: mittel

		5	4	8			6	7
8	3			6	9	5		
7		6	5			4		8
	7		9		6		5	2
6		3		7	2	1	9	
	2	9	1			8		
3	8			5	7			9
		7	3		4	2	8	
5		2	6			7		3

## Buchstabengitter für Erwachsene

B	E	Z	F	T	O	L	W	B	E	Z	F	T	I	L	W	S	K	V	B	M	N	P	E
R	M	E	K	M	I	N	S	E	L	E	K	M	O	L	D	T	I	M	E	R	K	H	C
Y	O	C	V	B	N	S	I	Y	X	C	V	B	N	S	H	U	L	L	E	R	T	I	A
I	T	A	D	G	E	R	S	T	E	N	K	O	R	N	R	M	Y	T	N	D	L	M	F
Z	O	L	J	N	E	R	Z	Z	O	L	J	N	E	R	Z	U	I	L	K	J	F	M	X
O	R	A	R	Z	N	E	I	M	I	T	T	E	L	I	N	E	E	H	P	K	B	E	S
T	R	E	D	U	E	I	K	T	Z	E	D	U	E	I	K	A	E	U	E	T	W	L	Q
E	A	U	F	B	B	U	E	E	T	U	F	B	G	U	E	R	N	B	V	F	I	W	M
I	D	E	T	R	Z	M	A	I	W	E	T	R	Z	M	A	N	V	S	G	S	S	U	W
W	F	H	L	S	E	W	Q	J	A	P	A	N	E	W	Q	D	S	C	U	I	O	G	S
S	F	W	F	E	C	D	E	S	F	P	F	I	R	W	E	C	Y	H	R	T	M	N	T
E	A	G	I	Z	A	H	S	E	A	G	I	Z	A	I	S	K	Z	R	E	C	A	W	A
U	P	E	L	F	F	M	W	U	P	E	L	F	N	M	E	T	Z	A	D	K	C	L	M
W	H	I	H	N	L	R	K	E	H	Y	H	F	A	H	R	Z	E	U	G	R	T	W	L
R	G	J	N	U	O	I	R	R	I	J	N	U	T	I	R	Q	O	B	A	C	M	U	S
I	W	E	T	R	R	M	A	I	W	Z	T	R	Z	M	A	N	V	E	G	S	S	U	W
W	F	K	A	M	I	N	Q	W	F	H	L	C	E	W	E	D	S	R	U	I	O	G	S
S	F	Y	F	E	D	L	E	W	F	Y	F	E	W	D	E	D	Y	A	R	T	M	N	X
E	A	G	I	Z	A	U	G	E	N	A	R	Z	T	I	S	K	I	L	E	C	A	W	A
U	P	E	L	F	N	M	E	L	P	E	L	F	N	M	E	T	Z	Z	D	K	C	L	L
W	H	B	K	N	E	A	K	L	H	K	O	R	E	A	K	L	M	C	I	R	T	W	N
R	G	J	N	U	T	I	R	E	G	J	N	U	T	I	R	Q	O	I	A	N	M	U	S

In diesem Buchstabengitter befinden sich sechzehn Wörter.

Die Wörter können waagrecht, senkrecht oder diagonal im Gitter angeordnet sein.  
Wenn Sie ein Wort gefunden haben, kreise Sie es mit einem Stift ein.

Insel  
Himmel  
Kamin  
Welle

Medizin  
Augenarzt  
Gerstenkorn  
Arzneimittel

Japan  
Korea  
Florida  
Schweiz

Oldtimer  
Fahrzeug  
Motorrad  
Hubschrauber

# Gegen jede Wahrscheinlichkeit

*„Ist Israel ein Land der Wunder?“*

Der Enthüllungsjournalist, Michael Greenspan, stellt diese Frage Kriegsveteranen, Wissenschaftlern und einem ehemaligen Untergrundkämpfer.

Die Lebensgeschichten, die ihm darauf hin erzählt werden, sind sehr beeindruckend und menschlich gesehen, können sie nur mit dem Begriff „Wunder“ erklärt werden.

In diesem Film werden die einzelnen Geschichten mit professionellen Schauspielern nachgestellt, um so den Zuschauern eine bessere Vorstellungsmöglichkeit zu bieten.

Die Frage, ob es Wunder gibt, wird in dieser Filmreihe klar mit „Ja“ beantwortet und auch, dass das Überleben Israels ohne die Wunder Gottes nicht möglich gewesen wäre. Für diejenigen, die sich für die Geschichte Israels interessieren, sind diese Filme besonders empfehlenswert. Natürlich aber auch für alle anderen, die sich einfach mal etwas Spannendes und Lehrreiches ansehen möchten.

*Viola Martens*





# Handarbeiten



## Leticia Galladro

Vor ein paar Jahren, ab dem Zeitpunkt als ich Mutter war, nahm ich meine handwerklichen Aktivitäten wieder auf, die ich aufgrund meiner Karriere und meiner Arbeit für eine lange Zeit vernachlässigt hatte. All dies entstand, weil ich von zu Hause aus arbeiten wollte, um gleichzeitig ein kleines Einkommen zu erzielen, etwas, wofür wir kein großes Kapital bräuchten.

Zuerst widmete ich mich dem Decoupage, einer Servietten-Technik, kombiniert mit anderen einfachen Fasermaltechniken. Mit dieser Technik malte ich viele Tablettts, Abdeckungen, Schlüsselhalter, Teehalter, Babyartikel und andere Dinge, die meine Kunden verlangten.



Zu einer anderen Zeit widmete ich mich viel dem Häkeln, kombiniert mit dem Recycling von Plastikflaschen, Fässern, Dosen, CDs usw. Hier kamen die Taschen, Puppen, Kissen, Vorhänge, Teppiche, Fäustlinge, massiven Papierhalter und vieles mehr zustande.



Dieses Handwerk konnte ich einer Gruppe gehörloser Frauen beibringen. Es war wirklich sehr erfreulich, dieses einfache Wissen vermitteln zu können, was aber so nützlich war für ein zusätzliches kleines Einkommen. Beim letzten Mal habe ich Decoupage mit Recycling kombiniert. Alles, was in meine Hände kam, habe ich ausprobiert. So kamen sehr schöne und nützliche Dinge heraus, denn ich denke immer daran, Dinge zu schaffen, die verwendet werden können. Nicht nur Schnickschnack oder Dekorationen. Das ist für mich eine Regel, wenn ich etwas herstelle. Servietten-Techniken auf Dosen,

Glasflaschen, Gläsern, Kabeltrommeln usw.

Aufgrund der großen Nachfrage von Frauen, die dieses Handwerk lernen wollten, nutzte ich die Gelegenheit letztes Jahr, als ich einen gebrochenen Fuß hatte, Decoupage-Workshops durchzuführen. Und am Ende des Jahres Kurse für schöne, aber supergünstige Weihnachtsarrangements. Die Weihnachtsarrangements gingen auch an andere Gemeinden. Es war eine sehr gute Erfahrung. Tatsächlich warte ich jetzt nur noch, bis die Quarantäne vorbei ist, um mit weiteren Workshops fortzufahren.



Eine der Herausforderungen in diesem Bereich besteht darin, dass nur sehr wenige Menschen die Stunden schätzen, die man so einem Handwerk widmen



muss. Daher denken die meisten, dass wenn die Materialien nicht so teuer sind, sie für den Gegenstand nicht viel bezahlen müssen. Aber sie berücksichtigen nicht all die Stunden, die nötig waren, um diesen Artikel herzustellen.

sie das Stricken gelernt haben, ihren Charakter geändert haben, weniger nervös und glücklicher sind, weil sie sich nützlich fühlen.

Unter vielen Erlebnissen erinnere ich mich an eines besonders gern. Eines Tages habe ich eine Patientin meines Mannes eingeladen, mir beim Malen zu helfen, weil ich zu viele Anfragen hatte. Es war so beeindruckend, wie dies eine echte Therapie für sie war. Zwischen Farben und Pinseln konnten wir reden und sie konnte frei von ihrer Vergangenheit sein. So war es auch für die gehörlosen Mädchen. Ihre Verwandten sagen, dass sie, seit

Ich habe keine konkreten Pläne in diesem Bereich, aber ich habe viele Träume, wie zum Beispiel, das ganze Jahr über mehr Workshops anzubieten, einen Ort zu haben, an dem ich meine Handarbeiten und die meiner gehörlosen Freunde verkaufen kann. Ich möchte in mehr Gemeinden gehen, um Frauen und Mädchen zu unterrichten, wie sie nützliche Dinge aus „Müll“ herstellen können.





**Name:** Sandra Machado  
**Alter:** 22 Jahre  
**Studiengang/Fachrichtung:** Licenciatura en Enfermería.  
**Dauer der Studienzzeit/Aktuelles Semester:** 4 Jahre. 7tes Semester.  
**Universität/Stadt:** Universidad Centro Médico Bautista.



## Sandra Machado

### 1. Wie bist du auf die Ausbildung gekommen?

Es hat mir immer sehr Freude gemacht Menschen zu helfen, ihnen zu dienen, und ich denke, man kann es am besten mit diesem Beruf machen. Am Anfang war ich mir noch sehr unsicher, aber jetzt habe ich den Frieden drüber gefunden und ich weiß, dass ich den richtigen Beruf ausgewählt habe.

### 2. Wie hat deine Familie und Umfeld auf deine Berufswahl reagiert?

Meine Familie hat mich immer unterstützt in allen Bereichen und hat auch positiv auf meine Auswahl reagiert. Meine Eltern haben sich immer sehr Mühe gegeben, um uns eine gute Aus-

bildung zu geben, sei es in der Schule wie auch in der Universität. Und ich schätze es sehr! Sie sind immer eine feste Unterstützung, in guten wie auch nicht so guten Zeiten.

### 3. Was begeistert dich an deiner Fachrichtung?

Was mich am meisten begeistert, ist der Kontakt mit den Patienten, mit ihnen erzählen, die Behandlungen machen und vor allem ihnen das Leben ein bisschen „leichter“ machen im Krankenhaus.

### 4. Was gefällt dir nicht so an der Ausbildung?

Ich habe nicht wirklich etwas, das mir an der Ausbildung nicht gefällt.

### 5. Gibt es ein spezielles Highlight während deiner bisherigen Ausbildung? – Wenn ja, welches?

Ich glaube in diesem Beruf gibt es sehr viele Highlights, aber Gott hat mir zwei sehr gute Freundinnen in dieser Universitätszeit gegeben. Für uns ist es ein sehr großes Highlight, wenn wir es schaffen, ein Lachen aus unseren Patienten zu kriegen und wir wissen, dass es ihnen besser geht:

- Wenn wir es Patienten, die eine zum Tode führende Krankheit haben, es so leicht wie möglich machen können.
- Oder Patienten die sich ein privates Krankenhaus nicht leisten können, es so sehr schwer



in den Krankenhäusern haben, die vom Staat sind und wir Ihnen eine kleine Freude machen können.

Wir nutzen auch die Gelegenheit, für die Patienten zu beten, dass sie Gott kennenlernen können. Viele liegen da und haben noch kein Wort von Gott gehört. Und ist das nicht ein großes Highlight, dass wir so eine Freiheit und Erlaubnis haben, für andere zu beten und von Gottes Wort zu sprechen?! Es gibt ein gutes Gefühl, eine Zufriedenheit, nicht nur für uns, die als Krankenschwestern arbeiten, sondern auch für unsere Patienten, und auch wenn diese Sachen euch wahrscheinlich sehr einfach vorkommen, das sind unsere kleinen Freuden vom Tag die uns Mut machen, weiter zu machen.

#### 6. Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

Ich mag es, Zeit mit meinen Freunden zu verbringen. Die machen das Leben ein bisschen leichter, besonders wenn die Woche ganz voll war. Ein Buch lesen, ab und zu fotografieren ich noch, und wenn

es klappt ein Wochenende nach Friesland zu kommen, dann genieße ich die Ruhe vom Inland und natürlich auch die Familie.

#### 7. Wie stellst du dir deine Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Momentan, ganz ehrlich gesagt, weiß ich noch nicht. Da wir die Situation in unserem Land mit den Covid-19 durchmachen, haben sich viele Pläne geändert, eines davon ist mein Studium, mein 4tes Jahr wird sich ein Jahr

verlängern, da wir die Praktika noch nachholen müssen.

Aber gerne möchte ich weiterhin noch ein Postgrado oder ein Masterado machen. Die Idee ist, irgendwann nach Friesland zu kommen und hier im Krankenhaus zu arbeiten.

Aber momentan warte ich jetzt ab und vertraue auf Gott, dass Er diese ganze Situation in der Hand hält.

#### 8. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von Friesländern unterstützt:

Sehr viele Leute aus der Kolonie nehmen sich Zeit, um für mich zu beten, eine Nachricht schreiben oder einen kurzen Anruf zu machen. Es tut gut und es fühlt sich auch gut, diese Unterstützung zu spüren. Auch wenn ich in Friesland bin, und man sich irgendwo sieht, wird immer nachgefragt, wie es geht und wie es im Studium tut!





# Mexakoke mit Marshmallow



Rezept von  
Helena Giesbrecht

## ZUTATEN

4	Tassen	Zucker
4	Eier	
1	Tasse	Mehl
1	Tasse	Butter
1	Tasse	Schmalz
8	Teel.	Backpulver
2	Teel.	Backsoda
		Vanille
		Mehl

## Zubereitung des Teigs

Alle Zutaten mit dem Löffel vermischen, Mehl hinzugeben bis der Teig weich ist, aber noch am Löffel kleben bleibt.

Den Teig in vier Teile teilen und auf eine bemehlte Arbeitsfläche geben, etwas Mehl raufstreuen, ausrollen, ausstechen (große runde Form) und aufs Backblech legen.

Im vorgeheizten Backofen (200°C) ungefähr fünf Minuten backen (die Kekse müssen hell bleiben).



## Marshmallow Belag

2	Tassen	Zucker
2	EL	Gelatine (ohne Geschmack)
2	Tassen	kochendes Wasser
		Vanille

## Zubereitung des Belags

Zucker und Gelatine gut vermischen, heißes Wasser und Vanille drauf geben, sehr lange mit dem Mixer schlagen, bis es dicklich und klebrig ist (ähnliche Konsistenz wie Eierschaum). **Tipp:** Die Schüssel in Eiswasser stellen, dann geht es schneller. Mit dem Teelöffel von der Masse auf die abgekühlten Kekse streichen. Falls der Belag noch runterläuft, muss er noch länger geschlagen werden. Falls er zu hart ist und nicht glatt auf dem Keks aussieht, dann einige Tropfen (1-2) heisses Wasser dazugeben und nochmal rühren.

Danach den Keks mit Marshmallows in Kokosflocken eintauchen, auf ein Backblech legen und einfrieren. Nach einigen Stunden, können sie auch gestapelt werden. In einer geschlossenen Keksdose aufbewahren oder einfrieren.

Man kann den gefrorenen Keks mit Marshmallow auch in flüssiger Schokolade tauchen, anstatt In Kokosflocken.



## HEARER'S DIGEST

# Wie wir uns unsere Meinung bilden

Wenn Menschen von Unerwartetem getroffen werden, dann suchen sie eine Erklärung. Selbst wenn es eine schlimme Erklärung ist, von bösen Menschen, die unser Leben aus Gewinnsucht oder Herrschsucht zerstören wollen, ist das leichter zu akzeptieren, als dass es bloß ein dummer Zufall ist.



Gunnar Kaiser, ein Krimiautor mit ein paar Nebenjobs, beschäftigt sich in diesem YouTube-Video mit der Frage, wie wir uns in dieser Krise Erklärungen suchen und finden. Er geht von den vielen Skandalen aus, die Bill Gates angehängt werden - zwei davon hat er genauer untersucht. (Das erklärt ein anderes Video sehr detailliert).

**Mir war besonders wertvoll, dass er erklärt, wie wir uns unsere Meinung bilden:** 1. Wenn die Meinung des Sprechers zu unserem Weltbild passt, (z.B. dass die Maßnahmen schlimmer sind als die Gefahr durch die Krankheit), glauben wir dem Sprecher leichter, was er sonst noch erzählt. 2. Wenn die betreffende Information oft genug von verschiedenen Seiten an uns herangetragen wird (z.B., dass Bill Gates die Weltherrschaft an sich reißen will oder dass er Menschen sterilisiert), "wird schon was dran sein!" 3. Wenn irgend Autoritäten als Bestätigung angeführt werden, scheint das vollends bewiesen. Ob diese Autoritäten tatsächlich den Namen verdienen, kann man oft schlecht nachprüfen.

Die Fakten nachzuprüfen ist noch schwieriger, und für den Normalbürger eigentlich nicht zu schaffen. Andere Fakten, die widersprechen, verändert man oder tut sie als Fake-News ab, damit das Weltbild stimmig bleibt.

**Als trauriges Fazit bleibt:** eine letztendliche Gewissheit - "so ist es!" - gibt es eigentlich nicht. Trotzdem fand ich es ungeheuer wertvoll, zu verstehen, durch welche Mechanismen man doch leicht einer Täuschung aufsitzen kann. Allen zu empfehlen, die mehr an der Wahrheitsfindung als an der Bestätigung ihrer bisherigen Meinung interessiert sind!

*Doris Letkemann*



Quelle: <https://youtu.be/BMkl5lwKPe8>



# Gedanken zum Vatertag



Vater, schon lange wollte ich's dir sagen,  
doch fand ich nicht den Mut dazu.  
Hab Dank für all die Lieb und die Geduld,  
mit der du mich getragen.  
Der beste Vater für mich, das bist du.

Oft wollte ich was Liebes tun oder sagen,  
du hetztest eilig jedoch davon.  
Manchmal wusste ich nicht, kann ich's wagen?  
Deine ernste Haltung hielt mich ab davon.

Vater, ich freute mich, wenn du mir sagtest:  
du schaffst's mein Kind, ich weiß es genau.  
Oder wenn du mich dann so betrachtetest  
und sagst: du ähnelst deiner Mama so haargenau.

Dann wusste ich, was du damit meintest,  
weil Mama liebst du ja so sehr.  
Oft sah ich dich, wie du sie küsstest,  
für mich jedoch war keine Zeit vorhanden mehr.

Vater, weißt du noch wie's früher war,  
als ich auf deinen Schoß gekrabbelt bin?  
Du wiegtest mich und warfst mich hoch dann in die Luft.  
Manchmal hätt ich heute dazu noch Lust.

Oder wenn du sangst mit deiner tiefen Stimme,  
ein Lied, selbst ausgedacht, für mich allein.  
Das waren für mich schöne, unvergessliche Stunden,  
du warst so glücklich und zufrieden,  
kannst du heute auch so sein?

Vater, weißt du noch, wie ich dir einmal sagte:  
wenn ich heirate, dann nur dich allein?  
Ich höre noch, wie die Mama lachte:  
mein Kind, wie teilen wir uns ihn dann ein?

*Ein Gedicht geschrieben  
von Harry Letkemann*

Oh, das war für mich doch keine Sorge,  
war ich damals ja noch klein.  
Ich hatte keine Ahnung und wusste nichts von Morgen,  
heut ist's mir klar, das kann nicht sein.

Vater, trotz allem erinnerst du mich täglich,  
an einen Mann aus Gottes Wort.  
Mit offenen Armen empfängst du mich gemütlich,  
wenn ich mal lauf aus deiner Nähe fort.

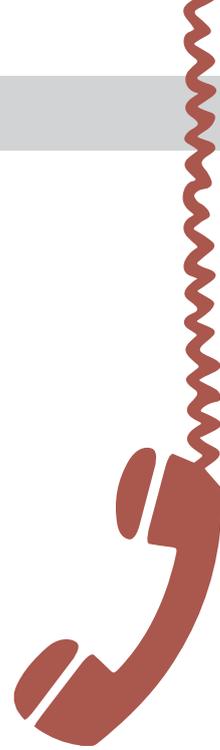
Und möchte ich mal mit dir sprechen,  
ich weiß, noch viele warten heut auf dich.  
Oft tu ich's dann so wie die Frechen,  
dann hörst du sicherlich auch auf mich.

Vater, eins haben alle Kinder gerne,  
ob klein sie sind, oder auch schon groß.  
Wenn Zeit du hast, zu zählen dort die Sterne,  
oder sitzen gar auf deinem Schoß.

Heut feiern wir für dich, jetzt darfst du ruhen,  
gesegnet hast du uns im Jahr ja sehr.  
Hab Dank, mein Vater, für dein liebevolles Sorgen.  
Was du getan für mich, vergess ich nimmermehr.



# Stilles Telefon



## ZIEL DES SPIELS

Bei diesem Spiel geht es um das genaue Zuhören und um die klare Aussprache. Die Kinder setzen sich in einen Kreis. Ein Kind denkt sich ein Wort oder einen Satz aus und flüstert es seinem Nachbarn ins Ohr. Dieser muss das Gehörte an seinen anderen Nachbar weitersagen usw.

**Anzahl von Kindern,  
die mitmachen können,  
ist unbegrenzt.**

**Es wird kein  
Material benötigt.**



## REGELN

- ▶ Die Nachricht darf nur 1-mal und ohne Erklärungen gesagt werden.
- ▶ Die Nachricht muss diskret weitergegeben werden, ohne dass die anderen Mitspieler etwas davon verstehen.

## Didaktische Überlegungen

- ▶ Klare Aussprache und genaues Wiedergeben werden verlangt.
- ▶ Aufmerksamkeit und Zuhören werden gefördert.
- ▶ Konsequenzen von unklarer Aussprache und Unaufmerksamkeit sind Missverständnisse und falsche Nachrichten.



**Baum aus den Ansiedlungsjahren auf dem momentan leeren Hof des Colegio Friesland.**

*Fotos: Nicole Bergen*